

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-K. I., Marien-
straße 38/32. Fernruf 25221. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-K. I., Marien-
straße 38/32. Fernruf 25221. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsgesellschaft R. Weidlich Nr. 7; Weidlichstraße
10 (am Markt) 11, 8. Postfach nach Dresden D.
Verlagsanfragen u. Stellenangebote Weidlich-
straße 4 Nr. 11 Fernruf 20 101. — Nachdruck
ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers
überhauptige Schlichtung werden nicht anberaumt

Flugzeug für die Flucht Benesch's steht bereit

Hoher Tschechenoffizier verrät den Plan - Sonderflugzeuge für flüchtende Juden

Von unserem nach Prag entsandten Sonderberichterstatter

Prag, 20. September.

Auf dem Militärflugplatz in Gebly bei Prag wurde am Dienstagmittag gegen 5 Uhr ein aufsehenerregender Vorfall beobachtet: Ein höherer Fliegeroffizier wurde von einer Militärpatrouille verhaftet, weil er in angelegentlichem Zustande in einem Lokal erklärt hatte, daß eine dreimotorige Maschine ständig bereit gehalten werde, um den Staatspräsidenten Dr. Benesch im Falle des Ausbruches von Unruhen ins Ausland zu bringen.

Mehrfach ist in Prag bekannt geworden, daß die Frau des Schuhgroßindustriellen Bata aus Jlin mit ihrer Freundin, der Frau des Odrauer Polizeipräsidenten Ratscha, in einem Sonderflugzeug der Bata-Werke Jlin verlassen und sich ins Ausland begeben habe.

Auf dem Zivilflughafen in Kufka bei Prag ist ein Anhang wie noch nie. Elegante Juden und Jüdinnen

warten mit großen Koffern auf die Fluggänge, die ohne Zwischenlandung in Deutschland für den Westen eingeseht sind. Sämtliche derartige Linien sind auf Tage hinaus ausverkauft, und man verkauft auch bereits im Schleißhandel derartige Flugkarten bis zum Preis des offiziellen Preises.

Sachsen bereiten Großangriff auf Seidenberg vor

1000 Mann Truppenverstärkungen und Tanks - Deutscher Grenzschutz alarmiert

Seidenberg, 21. September.

Das sächsische Städtchen Seidenberg, das erst in der vergangenen Nacht einem feigen Generalüberfall tschechischer Banden ausgeliefert war, steht erneut, kaum 24 Stunden später, in höchster Alarmbereitschaft. Ein neuer Generalüberfall wird erwartet, dessen Folgen für das Städtchen unabsehbar sein müßten. Auf tschechischer Seite sind im Laufe des heutigen Nachmittags mehrere Tanks aufgeföhren und wurden im Buschwerk in Deckung gebracht. Ebenso wurde mittlere Artillerie in Stellung gebracht. 1000 Mann Truppenverstärkungen wurden herangezogen und gegenüber dem Städtchen, etwa 500 Meter entfernt, verteilt. Außerdem befindet sich in Ebersbach auf tschechischer Seite ein weiterer großer Verstärkungstrupp kommunistischer Gorden.

Auf deutscher Seite hat man alle Maßnahmen getroffen, um den zu erwartenden Großangriff zurückzuschlagen. Der gesamte Zollgrenzschutz wurde alarmiert, sämtliche Besatzungen, Angehörige und Hilfsdienstleistungen wurden bewaffnet und an der Grenze verteilt.

Die tschechische Soldateska und ihre roten Helfer haben es selbstverständlich wieder auf das sudetendeutsche Flüchtlingslager abgesehen. Auch dieses Lager wurde von

deutscher Seite gesichert. Die Stadt selbst wird einem trotzlosen Angriff ausgesetzt. Die Straßen liegen wie im Krieg, kein Auto darf einen Fuß auf die Straßen setzen. Die Dampfpfeifen der tschechischen Angriffsarmee sind im Schußfeld der aufzuföhrenden Artillerie und der aufmarschierenden Truppen liegt. Die Grenze wird hier durch einen schmalen Bach gebildet, der sich zwischen dem deutschen Grenzschutz und dem tschechischen in einer breiten Weite entlangschlingelt.

Rumburg in höchster Gefahr

Rülich, 20. September.

In Rumburg werden in der Nacht zum Mittwoch kommunistische Unruhen erwartet. Die Kommunisten, die bereits vor einigen Tagen ein Sägewerk mit Benzin überfallen und in Brand gesetzt hatten und am Sonntag die tschechische Badesauna ebenfalls in Flammen aufgehen ließen, wobei man die Feuerwehr zurückhielt, haben allem Anschein nach die Absicht, das Elektrizitätswerk und die Gasanstalt in Brand zu setzen. Die Bewachung wurde angefordert, sobald wie möglich die Häuser zu verlassen. Andere sollen für Wasser und Lebensmittel sorgen.

Hitler und Chamberlain am Donnerstag in Godesberg

Fortsetzung der auf dem Oberfalzberg begonnenen Aussprache

Berlin, 20. September.

Der Führer und der britische Premierminister Chamberlain sind überkommen, ihre auf dem Oberfalzberg begonnene Aussprache am Donnerstag, dem 22. September um 3 Uhr nachmittags in Godesberg wieder aufzunehmen.

Einberufung des Parlaments abgelehnt

London, 20. September.

In einem Schreiben an den Führer der Opposition, Millee, hat Chamberlain eine sofortige Einberufung des Parlaments, die Millee gefordert hatte, abgelehnt.

Chamberlain sagt in seinem Schreiben, daß das Parlament Gelegenheit haben werde, die Vorschläge der englischen Regierung, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben hätten, anzunehmen oder abzulehnen. Im Augenblick aber sei er mit schwierigeren und heikleren Verhandlungen beschäftigt, die dem Zwecke dienen, eine friedliche Lösung für ein Problem zu finden, das, wenn es nicht mit äußerster Sorgfalt angefaßt würde, für England die

ernsten Folgen haben könnte. Das Parlament sei zusammengerufen und vom Premierminister zu verlangen, an den Debatten teilzunehmen, während diese Verhandlungen noch im Gange seien, würde eine (Chamberlains) Aufgabe unmöglich machen.

Im Schlußsatz seines Schreibens verfaßt der Premierminister dann, daß die Sonderlösung einberufen werden würde, sobald die Dinge soweit geblieben seien, daß er eine volle Erklärung abgeben könne.

Auch Polen und Ungarn fordern ihre Rechte

Demarche des polnischen und ungarischen Gesandten in London

Berlin, 20. September.

Der heldenhafte Kampf der Sudetendeutschen um die Wiedervereinigung mit dem Mutterlande hat auch die anderen Völkergruppen in der Tschechoslowakei auf den Plan gerufen, sich dem Prager Terror entgegenzustellen. So hat die polnische Regierung in London eine Demarche unterkommen, in der sie voller Eindringlichkeit die Forderungen Polens auf Berücksichtigung bei der Lösung der tschechoslowakischen Frage geltend macht. Der ungarische Gesandte in London hat ebenfalls im Auftrag seiner Regierung die ungarischen Ansprüche auf die im Vertrag von Trianon gemauert von Ungarn abgetrennten und der Tschechoslowakei zugewiesenen Gebiete angeordnet. Die gesamte Öffentlichkeit in Polen und Ungarn verfolgt die Vorgänge in der Tschechoslowakei mit höchstem Interesse.

„Das von Prag geraubte Zeichen muß zurück!“

Warschau, 20. September.

Die polnische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem zunehmenden Zerfall des Verfallenen Polakstaates und ermutigt die dem tschechischen Terror ausgelieferten Polen in Tschechien zum Ausmarsch. Alle polnischen Zeitungen fordern einstimmig und in schärfster Tonart die Rückgabe des tschechischen Gebietes.

„Egyes Vorann“ spricht die Erwartung aus, daß gerade Frankreich, der Bundesgenosse Polens, Verständnis für die polnischen Forderungen aufbringen werde. „Kurjer Poranny“ schreibt zu dem polnischen Schritt in Paris und London, diejenigen, die 1919 bis 1923 die Verträge über die mitteleuropäischen Staaten ausgearbeitet hätten, hätten damit den Beweis für eine ungewöhnliche Unkenntnis aller einschlägigen Fragen erbracht und dadurch die Anknüpfung für die schweren Konflikte geschaffen, die heute mühsam gelöst

Deutscher Protest in Prag

Berlin, 20. September.

Die deutsche Gesandtschaft in Prag ist angewiesen worden, wegen des tschechischen Generalüberfalls auf das Grenzstädtchen Seidenberg und der tschechischen Grenzverletzung bei Grenzbanden in der Nähe von Schmiedeberg bei der dortigen Regierung scharfen Protest zu erheben.

Ungarische Staatsmänner bei Adolf Hitler

Berchtesgaden, 20. September.

Der ungarische Ministerpräsident Tureby hat heute am Dienstag in Begleitung des ungarischen Außenministers v. Ranya, des ungarischen Generalkonsuls General Keresztes-Fischer und des Staatssekretärs v. Palaky dem Führer und Reichkanzler in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop auf dem Obersalzberg einen Besuch ab. Der Besuch diente der Aussprache über die unhaltbaren Zustände in der Tschechoslowakei.

Während der Führer und Reichkanzler die deutschen Probleme behandelte, legten die ungarischen Minister die ebenso unvertretbare Forderung des gesamten ungarischen Volkes auf das Recht der Selbstbestimmung ihrer unterdrückten Völkergemeinschaften in der Tschechoslowakei dar.

Der Pariser Korrespondent der Agenzia Stefani verzeichnet den tiefen Eindruck, den die Begegnung zwischen dem Führer und dem ungarischen Ministerpräsidenten Tureby sowie Außenminister Ranya in den politischen und journalistischen Kreisen der französischen Hauptstadt hervorgerufen hat. Man habe in Paris, so fügt er hinzu, immer mehr das klare und beunruhigende Gefühl, daß die Bildung einer Einheitsfront der Nationalitäten des tschechoslowakischen Staates bereits als vollendete Tatsache betrachtet werden könne.

Horthy und Göring in Ostpreußen

Berlin, 20. September.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, dessen Gesundheit wiederhergestellt ist, traf in Alt-Sterenberg mit dem ungarischen Reichsverweser Admiral v. Horthy zusammen und hatte mit ihm eine längere Aussprache. Admiral v. Horthy hält sich seit einigen Tagen als Jagdast des Feldmarschalls in den Sterenberger Neulernen auf.

Die Nachricht, daß Generalfeldmarschall Göring, der während des Parteikongresses in Nürnberg erkrankte und dem die Ärzte für einige Zeit Ruhe verordnet hatten, wiederhergestellt ist, begleitet das ganze deutsche Volk mit seinen herzlichsten Glückwünschen; dem Generalfeldmarschall gerade in der jetzigen entscheidungsvollen Zeit wieder im Vollbesitz seiner unermüdbaren Schaffenskraft zu wissen, ist für uns alle eine große Zuversicht.

Der polnische Botschafter beim Führer

Berchtesgaden, 20. September.

Der Führer und Reichkanzler empfing heute auf dem Oberfalzberg bei Berchtesgaden in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den polnischen Botschafter in Berlin Czajkowski-Sipill.

Kommunisten mit Sakreuzen

Karlsbad, 20. September.

In Karlsbad und einer Reihe von anderen sudetendeutschen Orten wurden von den Kommunisten, die teilweise mit gefälschten Ausweisen der Sudetendeutschen Partei versehen worden sind, die man mit den beschlagnahmten Kundweissformularen und Stempeln herstellte, Demonstrationen mit Sakreuzen vorbereitet. Der Zweck der Demonstrationen soll sein, die Bevölkerung auf die Straßen zu locken, um dann unter Anwendung aller Machtmittel der tschechischen Soldateska gegen sie vorzugehen zu können.